

Das gute Leben für alle - Von der imperialen zur solidarischen Lebensweise

Wir gehen davon aus, dass für alle Menschen die Möglichkeiten und Rechte gleich sind. Aber entspricht diese Aussage der Realität? Die globale Ungleichheit und ungerechte Ressourcenverteilung sprechen dagegen, wie man am Beispiel Mobilität gut erkennen kann.

Transport von Gütern und Menschen wird zwar immer schneller, leichter zugänglich und billiger. Global kommt das aber nicht allen Menschen zugute. Die negativen Auswirkungen von billigen Produkten oder Billigflügen treffen überwiegend Menschen, die gar nicht davon profitieren können. Sich schnell fortzubewegen oder auf Überseeprodukte zugreifen zu können bedeutet, es auf Kosten anderer zu tun: nämlich der Umwelt, einkommensschwacher, jüngerer oder älterer Verkehrsteilnehmer*innen, zukünftiger Generationen und derjenigen im Globalen Süden, deren Lebensgrundlage von den Klimafolgen bereits bedroht ist.

Klar ist: Damit alle ihre Bedürfnisse in gleichem Maß befriedigen können, braucht es einen Lebensstil, der von Solidarität geprägt ist. Solidarisch zu handeln verlangt Rücksichtnahme auf Mitmenschen und zukünftige Generationen, Kampf gegen Diskriminierung und Ausbeutung sowie die Bewahrung unserer natürlichen Lebensgrundlage.

Dem im Wege steht eine Lebensweise, die nur wenigen Menschen einen größeren Wohlstand ermöglicht. Die imperiale Lebensweise bewirkt, dass auf Kosten des Großteils der Menschen gelebt und gewirtschaftet wird. Sie beruht auf einer ungerechten Verteilung von Ressourcen wie Bildung, Arbeit, Macht und Geld. Das führt dazu, dass größerer Wohlstand nur einem geringen Anteil der Bevölkerung, mehrheitlich im globalen Norden, zufällt. Dieses Wachstum findet überwiegend zu Lasten der Lebensbedingungen für Menschen aus dem globalen Süden statt. Dabei werden natürliche Ressourcen, aber auch Menschen ausgebeutet und Lebensraum zerstört.

Alternative Konzepte von Akteur*innen aus dem Globalen Süden, die statt Profitmaximierung und den Eigeninteressen weniger eine solidarische Lebensweise vorziehen, zeigen Wege in ein würdiges, gutes Leben für Alle. So stellt zum Beispiel der Ansatz des „Buen Vivir“ Nachhaltigkeit, ein Gleichgewicht zwischen Mensch und Natur, die Befriedigung von Grundbedürfnissen sowie demokratische Teilhabe und Partizipation aller an Entscheidungen in den Fokus. Produzierung erfolgt gemeinschaftlich und ausgewogen. Dafür braucht es Regulierungen, die das Wohl aller Menschen zum Ziel haben.

Fakt ist: derzeit sind wir weit davon entfernt, dass alle Menschen ein gutes Leben haben. Die Mehrheit kann ihre materiellen Bedürfnisse nicht stillen, die Zerstörung der natürlichen Ressourcen nimmt weiter zu und die Ungleichheit zwischen Menschen wird größer. Ein Umdenken ist notwendig. Solidarisch zu leben zeigt uns einen möglichen Weg in die Zukunft.

Mögliche Fragestellungen:

- Was versteht man unter dem Konzept der imperialen Lebensweise?
- Inwiefern ist die Demokratisierung für eine solidarische Lebensweise wichtig? Welche Schritte braucht es um eine Demokratisierung zu erreichen?
- Wodurch zeichnet sich eine solidarische Lebensweise aus? Welche Ziele kann sie haben?
- Welche weiteren globalen Gegenentwürfe zur imperialen Lebensweise gibt es neben der solidarischen Lebensweise?



Du möchtest mehr zum Thema wissen?

Bücher, E-Books, Videos, Podcasts und viele weitere Medien zum Thema findest du in unserer C3Bib+ Themenliste „(K)ein gutes Leben für Alle?“.

Du interessierst dich für globale Zusammenhänge und nachhaltige Entwicklung?

Themen wie Klimagerechtigkeit, Rassismus oder Kinderrechte beschäftigen dich? Angebote der C3-Bibliothek für Entwicklungspolitik rund ums Vorwissenschaftliche Arbeiten und darüber hinaus findest du [hier](#).



 Für Beratung komm in die C3-Bibliothek für Entwicklungspolitik, schreib uns eine Mail oder folg uns ganz einfach auf Social Media:



bibliothek@centrum3.at



<https://www.centrum3.at/bibliothek>



<https://www.facebook.com/c3bibliothek>



<https://www.instagram.com/c3bibliothek/>

Gefördert durch die

 Österreichische
Entwicklungs-
zusammenarbeit